

# Beizensterben und TV-Geschichten

Auf den Zeedeln zeigt die Fasnacht ihr frechstes Gesicht



Laufen in Laufen. Fasnächtler am Umzug vom Sonntag. Foto Alexander Preobrajenski

MICHEL ECKLIN

**Auch dieses Jahr bieten die Baselbieter Zeedel einen bunten Reigen aus vielen lokalen, aber auch einigen Schweizer und internationalen Sujets.**

## Allschwil

So traurig das Beizensterben ist, um so beliebter ist es als Sujet, so bei den Gässlschlyffer:

So wanderen ys scho d Bäizer uss, duets nümme rächt rendiere. Dr Gmäini fäält für das dr Zäschter, sy beroten und si chlööne. Kunschschüttigg, wenn si ihren IT-Chaschper, dääwg guet entlööne.

Die Fasnächtler des Jugendlands nehmens locker, denn sie brauchen zum Trinken keine Beiz:

s Dorf wachts und d Pryse styge ständig a, und rächti Winter hämmer au scho lang nümme gha. Nur eins, das blibbt, und das freut jede Knilch grüßli: Sitt hundert Jahr gitt s z Schwellheim scho s Milchhüsi.

## Aesch

Ganz schwarz ist der Zeedel der Behämmerte, die Farbe ist ihr Sujet.

Nei, d Schöfli-Vorurteil-Partei isch do kei Thema, die passe für uns schlicht nid ins Schema. Für dä rächts-nationali, bruuni Sumpf, isch alles Schwarze gar nid Trumpf.

Die Löhrenagger-Hagger aus Aesch machen ihre schwierige Suche nach einem Wagenplatz zum Sujet:

Wenn denne Eine mol ä Plätzli hätt, denn gohts sofort ums Monni-Monni. Gohts nit au ohni? Es wär no nätt, denn s Moni kenne mir noni.

D Märtrumsle heben ab: Dr Hagemann het d BaZ verkauft, dr Blocher luegte, dass öppis lauft. Dr Tettamanti dr Money-Chrieger, dr Suter ä Papierflieger?

## Oberwil

Mit «Mir hän dr Längsch» greifen die City-Schnägge nicht etwa unter die Gürtellinie, sondern in den Berg:

Ganzi 19 Milliarde koschetet dä Bau, Pro Meter Dunnäll wäre das ganz genau, dreihundertdreieidrisstigtuusig Stae! Wenn mir so vill hätte, heieie!

Die Vorstadt-Glunggi schimpfen unter dem Motto «Mit Buesse und Gebüüre wänn si uns stüüre» über die Verbotskultur:

Singsch moll uff em Heiwäg «O sole mio», denn kunsch aber dra, Porggodio. Denn

blibsch dehai, denn kasch es stüüre, deert gits kaini Buesse und Gebüüre.

Und in der Fasnachtszeitung dichtet ein anonymer Texter:

Dr Kachelmaa mit sine Sex(Es)kapade, loht d Wätterfrösch im Triebe baade. Lägg, sin mir Schnäggedörfer froh: Mir hänn s Wätter au ohni ihn bikho.

## Therwil

Bei den 99er Halbstarke ist der Värslibrünzler testosterongesteuert:

Sit neuem gits z Därwil s Gmeini TV, das wird moderiert vonere geile Sau. Weenni diä gseh, schiässt mr s Bluet in d Hose, do chame gar nümme rächt lose.

Die Replik kommt von den 99er Sumpf-Hiener:

dr Frauechor-Obe, Si, dä isch ganz hipp, mit Flower-Power und eme sexy Schtripp. Mim Ma hätt's gfälle, doch wies halt so goht, seit är: diä Dame sinn halt 20 Jöhrl z schpoot.

## Reinach

Die Explosive fordern nicht nur ein Hallenbad, sondern auch einen Skilift:

D Räbbäröler wärde zwar proteschiere, und unser Vorhabe torpediere. Denn damit mirs uf dr Pischte chönne loh krache, miesst mä s

Tempo 30 wieder rückgängig mache.

Schwimmen für Alle Reinach, eigentlich kein Fasnachtsverein, dichtet munter politische Värsl:

Dr Verhindermaa verhinderet, was me verhindere kaa. Jetz kumm doch emol füüre und bring Rynach uf Vordermaa.

## Ettingen

D Gugger-Sugar betrauern die Beizenmisere:

Wenn de z Ettige in d Beiz willsch, gits nümme vill Adrässe, muesch go sueche wenn d öb-bis willsch ässe. Laufsch d Schross druf, willsch in d Woog inelaufe, muesch dr vis-à-vis öbbis im Coop go chaufe.

## Muttenz

Der Umzug in Muttenz ist erst am Sonntag. Die Rappli-Speutzer sind aber schon nach Bayern gefahren zum 200-Jahre-Jubiläum des Oktoberfestes und verkünden in Aesch ihre Erkenntnisse:

Ohni Alkohol isch es eim dört nit wohl, sorum laufs in dene Bierzält sehr frivol. So vill nätti Hasl uf ei Mol im Stall, do goot jo d Poscht ab, uf jede Fall.

## meine fasnacht

### «Alle finden die Puppen super»

**AESCH.** Sepp Lenherr, seit 20 Jahren Obmann der Aescher Fasnacht, ist stolz auf die neue Fasnachtsdekoration auf der Umzugsroute. Hergestellt wurde sie von Schülern und den Dorfcliquen.

**BaZ:** Dieses Jahr gilt für die Aescher Fasnacht das offizielle Sujet «d Luft isch duss». Was steckt dahinter?

**SEPP LENHERR:** Unser Sujet bezieht sich einerseits aufs Beizensterben bei uns in Aesch. Andererseits spricht es die Politik an, in der meiner Meinung nach auf niemanden mehr Verlass ist, und auf die Vereine. Dort will kaum noch jemand Arbeit erledigen. Generell soll das Sujet ansprechen, dass niemand mehr Verantwortung übernehmen will, und diejenigen, die es trotzdem tun, werden nicht mehr ernst genommen.

**Sie haben dieses Jahr die Hauptstrasse mit einer neuen Dekoration geschmückt. Wie kam das?**

Als ich durch Reinach fuhr und dort die schöne Fasnachtsdeko sah, musste ich mich richtig schämen. Denn wir hatten in Aesch zwar auch einen Strassenschmuck, er war aber alt und lieblos. Deshalb dachten wir im Komitee, in Aesch muss etwas passieren. Wir bekamen von der Gemeinde sofort das Okay und einen gewissen Beitrag. Wir redeten mit den Schülern, jetzt haben Schüler aus Lastwagenblachen die grossen Rappli ausgeschnitten, die auf 800 Metern Länge über der Hauptstrasse hängen.

**Zusätzlich hängen jetzt Puppen an den Strassenlaternen entlang der Umzugsroute.**

Ja, dafür haben wir an den Laterne Podeste aufgehängt, damit die Figuren sitzen oder stehen können. Hergestellt wurden die insgesamt 30 Puppen von den Cliquen, auch das Komitee gestaltete eine davon. Die Puppen machen alle an



**Ein Genuss.** Auftritte wie jene der Lady Faeger (im Bild) machen Obmann Sepp Lenherr immer wieder Freude. Foto D. Pflüss

# Von Piero bis Kachelmann

Laufen/Hofstetten. An der Herrenfasnacht kommen alle dran

KURT TSCHAN

**Ob Fussball, Gemeindegatsch oder unerwünschte Fernsehübertragungen – an der Herrenfasnacht fehlte es nicht an Themen für bitterböse Zeedelsprüche.**

Die Guggemusig **Chummerbuebe** aus Zwingen warf einen Blick in die Welt fleischverarbeitender Betriebe und landete so bei alt Bundesrat Hans-Rudolf Merz und seinem berühmten Lachanfall:

Bi dä Dütsche häi d Schweinli d Schweinegrippe  
Bi dä Schlitzzaug häi d Hiener d Vogelgrippe  
Bi dä Türke si Hammel voll mit Gammelfleisch  
Mir Schweizer häi numme Bün..., Bün..., Bündnerfleisch.

Fussball hier, Fussball dort. Die Fasnacht kann das runde Leder ebenso wenig lassen wie das Spiel von Pfeifer und Trommler. Lebendiger Beweis dafür sind die **Lumpesammler** aus Zwingen:

Was passiert, wenn im Noche Oschte, d Gwalt o explodiert  
Dr Weschte macht sich Sorge, was mit em Öl passiert  
Als Schweizer muesch kei Angscht ha, vor Embargos si mir gfeit  
Denn Katar het em Blatter Sepp e Pipeline i Garte gleit.

In regionalpolitischer Sicht geht es dann eher um (A)Soziales:

Laufe schriebt es Briefli a Sozialverband:  
«Liebe Leut, wir finden, das ist allerhand  
Wir kündigen euch den Vertrag, beenden nun die Gschicht  
Gemäss dem Fasnachtsujet: Laufe macht jetzt dicht.»

Fragen der Dichtigkeit beschäftigen auch die **Birsbetträmmler** aus Laufen:

50 Jahr Antibabypille sind gnue  
drum näme d Babyzahle wieder zue  
Für en churze und chline Momänt  
zahlsch s ganze Läbe lang Alimänt.

Beispiel gefällig? Hierzu passend der singende Figaro Piero, mit (Haar-)Wurzeln aus Laufen:

E Bueb oder es Meitli villicht wüsse mirs gli  
Mir loh eus gären überrasche, mir fiebere mit  
Hauptsach, das Ching singt eifach nit!

Die **Haxenwaggis** empfinden anderes schlimmer. Beispielsweise die jährliche Übertragung des sonn-täglichen Umzugs auf Telebasel:

Umzug am Fernseh und gfilmt vom Telebasel,  
Mir finde das bruchts nit, erscht rächt nit das blöde Gefasel.  
Vor allem so viel redä und denn erscht no Stuss,  
So bisch scho fascht e Kandidat für ins Bundeshuus  
Drum löhnt das doch in Zuekunft bliebe,  
Süschnt mien mir d Laufner Fasnacht no uf Bern verschiebe.

Einen Grund zu jublieren hat heuer die Hofstetter Fasnacht – das Komitee wird 40 Jahre alt. Beliebte Zielscheibe der Hofstetter ist regelmässig der

Ortsteil Flüh. Die **Sau-Piranhas** zu diesem Spannungsfeld:

I läs im Dorfblatt – Sitä sächs – ganz aktuell  
Flüh het jetzt au e Entsorgsstell  
Mir isch das Wurscht – jo mir hän alli gfundä  
Hauptsach isch – die Flühner bliebe dundä.

Äusserst überzeugend präsentieren sich die **Hofa-Häxä** in Hofstetten. Ihr Zeddel benötigt deshalb keinen weiteren Kommentar.

E Sondermarke für d Jodler spaltet fast d Nation  
E Technojodlere isch druffe was für ne Hohn  
Mir hän eini für dr Gadaffi gmacht nit zumen necke  
Vorne isch e Arsch druff und hinte chaner ne läcke.

In Basel hetts bi de Transe brennt und d Fürwehr isch cho  
Mehr hän in alne Zytige Föteli gseh und gläse dervo  
Wär das Hinterteil nit so mega knackig gsii  
Hätts am Änd no chönne unsere Minu si.

Obe schiffts und seichts  
Sone Wätterbricht dä Bricht dä breichts  
Hinde haglets und schneits vo Basel bis uff Mulhouse  
Mir sage scho lang löhnd ändlich dr Kachelmaa use.

Unsere Hakan die Fuessballbire  
Het mit all dene Papier nit chöne gschiere  
Statt bim FCL, mr dien nid übertriebe  
Het är e Vertrag bim Dschungelcamp unterschriebe.

einem Wettbewerb mit. Je nach der Wertung ihrer Puppe werden die Cliquen bei der Subventionsauszahlung nach der Fasnacht mehr oder weniger stark berücksichtigt. Erste Reaktionen aus der Bevölkerung zeigen: Alle finden die Puppen super. Für das 40-Jahre-Jubiläum des Komitees 2014 haben wir vor, alle 40 Plaketten auf je eine Fahne zu drucken und damit die ganze Umzugsroute zu schmücken.

**Kommen Sie persönlich während der Fasnacht dazu, sie zu genießen, oder müssen Sie ständig hin und her rennen?**

Wir haben gute Leute im Komitee, auf die ich mich zu hundert Prozent verlassen kann. Deshalb ist die Fasnacht für mich ein Genuss. Und den Abendstreich organisiert eine Clique, ebenso das Guggen-konzert. Zudem hatten wir in den letzten Jahren wenig Schlägereien, die Polizei musste kaum eingreifen. Alles in allem ist es eine gefreute Sache, in Aesch Obmann der Fasnacht zu sein.

INTERVIEW: MICHEL ECKLIN